



Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Westliches Westfalen e.V.

Martin Kaysh schreibt für die Arbeiterwohlfahrt



Martin Kaysh (Geierabend) schreibt jeden Monat in bodo für die AWO.

Werden auch Sie Mitglied in der AWO!

Je mehr Mitglieder die AWO hat, desto mehr kann sie in der Gesellschaft bewirken. Desto eher kann sie Menschen helfen, die Hilfe brauchen.

info@awo-ww.de • www.awo-ww.de

Fleisch. Nichts ist so deutsch wie... die Fleischwurst. Dieses Wunder tierischer Resteverwertung, das durch die Errungenschaften der Lebensmitteltechnologie mehr Wasser speichern kann als die Schlangengurke, die im Gegenzug dafür kaum weniger Fleisch enthält.

Das Hohe Lied schlechter Ernährung muss wohl bald gesungen werden, da sie gerade im Ruhrgebiet wahlweise zum Weltkulturerbe oder zum 1a-Menschenrecht erhoben werden soll. Zumindest erlangt diesen Eindruck, wer zuletzt auf das Seniorenzentrum der AWO in Bochum blickte.

Dort arbeitet man an einem umfassenden Konzept ökologischer Nachhaltigkeit in der Pflege, will klimafreundlich werden. Man heizt anders, plant anders und denkt auch über Ernährung nach, was man so tut in Gretas Zeiten. Bei Flugreisen werden sich die Bochumer Senioren wohl weniger einschränken müssen.

Kaum dachte man darüber nach, den Bewohnern eine Bologna anzubieten, die mit weniger Hack auskommt, stattdessen schmackhaft mit Gemüse verfeinert wird, entfachte sich Volkes Shitstormzorn. Kurz vor Zwangsernährung bei Wasser und Brot schien die Idee, die „herzhafte Bratwurstschnecke auf Bratensoße, dazu Wirsinggemüse in Rahm (2,3,8)“ könne mit einer Windung weniger Brät auf dem Teller landen.

Das alles war indes nur gedacht als Angebot, als eine Möglichkeit. Trotzdem hagelte es Kritik der Güte: „Unverschämte Dreistigkeit! Öko-stalinistische Ideologie!“ Selten fehlte der Hinweis auf die Entbehrungen der Nachkriegsgeneration.

Interessant, dass die Seniorenliebhaber wenig respektvoll und ranschmeißerisch von den „Omas und Opas“ sprachen. Vielleicht werfen sie künftig Wurstbrote über den Zaun, so wie die Deutschen im Zweiten Weltkrieg tonnenweise Brote in die Baracken der Zwangsarbeiter warfen. Unerklärlich, dass diese ihre Befreiung 1945 dann so sichtbar ausgehungert erlebten.

Unterbezirk Dortmund

Klosterstraße 8-10 • 44135 Dortmund
0231 - 99 340

Unterbezirk Ruhr-Mitte

Bleichstraße 8 • 44787 Bochum
0234 - 96 47 70

Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems

Unnaer Straße 29a • 59174 Kamen
02307 - 91 22 10